

Gemeindegesetz.

III.

"All diese statistischen Angaben drängen uns drei Folgerungen auf:

1) Die übergrößen Ausgaben der Gemeinden führen zu einem ständigen und raschen Anwachsen der Gemeindeschulden.

Von 1920-31 wuchsen die Gemeindeschulden im Senkebeirk um 1,594,501 Fr., also um 75 %. — Von 1931-35, innerhalb 4 Jahren, stiegen sie um 625,132 Fr., also um 14 %. Wohl mag ein Teil der Schuldenvermehrung auf Neubauten zurückzuführen sein. Sie kann aber nicht einfach aufs Konto dieser Bauten gelegt werden. Lebriags kann gerade in steuerbelasteten Gemeinden nichts für andere Zwecke gespart werden. Da die Gemeinden haben die größte Mühe, die laufenden Forderungen des Jahres zur Befriedigung der Gläubiger zu begleichen. Weiters aber die gewöhnlichen Einnahmen zur Deckung nicht hin, so nimmt man Darlehen auf und vermehrt damit die Gemeindeschulden. So versteht man sich in einer Art cercle vicieux. Ein Uebel ruft das andere. Und im Hintergrund lauert die Katastrophe.

2) Infolge der überschuldeten Steuern drohen ganze Gegenden zu verarmen.

Um starken belasten zu die Steuern immer die sozial Schwachen, nämlich die Eigentümer der kleinen mittleren Betriebe. Kommt eine mittlere Schuldbelastung des Betriebes hinzu, so kann der Eigentümer seine Ausgaben bald nicht mehr bestreiten. Ergebnis: es verfällt der Armut und damit der Gemeinde.

Außerdem wird durch die überlasteten Steuern jede Schuldentlastung auf landwirtschaftlichen Betrieben geschränkt. Dazu er schweren die hohen Ortssteuern den Liegenschafts handel.

3) Die Art und Weise der Steuerbeschaffung in den überhöhten und überlasteten Gemeinden kann durch keine Moral gerechtfertigt werden.

Ohne eine Neuorganisation der Armenpflege werden wir aber in unseren Gemeinden zu keinem gerechten Steuerhinterstum kommen. Denn die Hauptfache der überreichten Ortssteuern bilden die ungeheuren Armensteuern.

Allgemeine und besondere Ursachen der Armenlasten.

Bevor ich diese Hauptfache der großen Artenlasten und ihrer ungerechten Verleistung näher unterlege, will ich Ihnen, geehrte Herren, einige allgemeine und besondere Ursachen dieses Zustands nennen. Diese sind ziemlich vermischt.

Die Hauptursache an diesem traurhaften Zustand tragen natürlich die zwei Krebsübel unseres Jahrhunderts, nämlich die Entzugsfluchtung

der Gemeinde ist erheblich geschwunden und das Uebertal hat die Bepopulationus im Kanton vermehrt.

Als dritte Ursache kann die Arbeitslosigkeit genannt werden, welches Uebel auch unsere Bevölkerung stark belastet.

Eine besondere Ursache des genannten ungerechten Zustandes steht mit der wirtschaftlichen und sozialen Struktur unseres Kantons in Zusammenhang. Es ist

das gefürchte Gleichgewicht zwischen Bevölkerung und Lebenstrau.

Der Kanton Freiburg ist zu wenig Lebensraum für seinen Bevölkerungsüberschuss.

Seit 1920 wirkt der Kanton Freiburg seinen ganzen Bevölkerungsüberschuss auf fremde Gebiete ab. Und Freiburg ist dazu gezwungen. Denn in der freiburgischen Landwirtschaft, wenigstens wie sie heute aufgebaut ist, kann sich die Zahl der Erwerbenden kaum vermehren. Seitwärts etwa bis 1910 — können nur der Geburtenüberschuss durch Erwerbszweige, wie Industrie, Handwerk, Gastronomie, im Kanton selber aufgenommen werden. Seit 1920 scheint nun dies vollständig ausichtslos geworden zu sein, weil die Entwicklung dieser Erwerbszweige nicht mit der rasanten Bevölkerungsvermehrung Schritt halten kann.

Die Verengung des Lebensraumes bedrängt gerade in den ärmeren Gegenden die Bevölkerung um meiste. So im Senkebeirk, der seinen ganzen Bevölkerungsüberschuss abschieben muss, besonders seitdem Auswanderer anderer Kantone auch in sein Gebiet eindringen, und die anfängliche Bevölkerung durch die Krise mancherorts entwurzelt worden ist. In gewissen Gegenden des Senkebeirks hält dieser Zustand schon lange an.

In mehr als 60 Gemeinden des Kantons hat die Bevölkerung seit 1850 abgenommen. Vor allem können die ärmeren Berggegenden die Dienstmöglichkeit bieten, weil gerade hier die Landwirtschaft sehr beschränkt aufnahmefähig ist. Und gerade aus diesen Volkskreisen kommt der prozentual hohe Geburtenüberschuss.

Außerdem haben die wirtschaftlich Unselbständigen erheblich zugenommen. Von 1888 bis 1930 vermehrten sich die Selbständigen um 142 = 0,9 % und die Unselbständigen um 7335 = 21,4 %.

Diese Tatsachen ziehen eine grohe Unsicherheit der wirtschaftlichen Existenz nach sich. Einmal muss sich nämlich ein Teil des Bevölkerungsüberschusses dem Gewerbe zuwenden. Dieser Wandel in Handel, Industrie und Gewerbe, kann sich innerhalb des Kantons vollziehen, was vor 1910 geschah. Andererseits wird ein großer Teil der Freiburger zur Auswanderung

wolens bestreben, weil der Raum ja viele arbeitende Arbeitnehmer und Kleine abzieht, die den konjunkturabhängigen Lehrunterwerfen sind.

Sobald aber diese ungeliebten Arbeitnehmer ihre Arbeitsmöglichkeiten verlieren, fallen sie der Gemeinde zur Last und müssen oft zurückwandern. Auch die wirtschaftliche Bevölkerungsüberschuss zieht ähnliche Folgen nach sich und gefährdet die Lage des Einzelnen sehr gefährlich. Wer weiß doch, welche schweren Wirkungen die Entlassung vieler Fabrikarbeiter des Senkebeirks für die dauernde Bevölkerung nach sich ziegt. Sofort trat eine Schrumpfung des Erwerbs ein. Schon 1930-32 sank der versteuerte Erwerb im Senkebeirk um ca. eine Million. Diese Senkung verringert den Gemeinde- und Steuerertrag, erhöht dazu sicher noch die Steuerlast, weil unter denen, die von einer Verringerung des Erwerbs betroffen werden, sicher solche sind, die ihr Lebensstil nicht mehr beitreten können, besonders wenn es eine zahlreiche Familie ernähren müssen, was im Senkebeirk gewöhnlich der Fall ist. Dabei schrumpft auch der Verbrauch, wodurch der Erwerb anderer Bevölkerungsschichten beeinträchtigt wird. Im Zusammenhang des Wirtschaftslebens betrachtet, spielt die dauernde Senkung des Steuerertrages, besonders in ärmeren Gemeinden, eine ganz bedeutende Rolle.

Alle diese Tatsachen weisen bezüglich unseres Problems in einer Richtung.immer sind es die ärmsten Gegenden, die von den Schwankungen im Wirtschaftsleben am stärksten betroffen werden. Und die Bevölkerung dieser Gegenden ist gerade für diese Tatsachen äußerst empfindlich, weil erftens ihre Erwerbsmöglichkeiten sehr gering sind, und sich zweitens dort viele erbärmliche Reiter für die Zeiten der Not sammeln können. Es ist also ein Gebot kluger Sozialpolitik, daß man diese Volksfreizeit steuerpolitisch stark entlastet.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schwung- und Volksfest in Schwarzwald hat in weiten Kreisen reges Interesse gefunden und es hat überall Bereit bereit zu vernehmen, daß die alten Volksstile: Läutertagen, Bärenfeste und Steinstoßen wieder aufleben sollen. In diesen Volksfesten können sich alle beteiligen, die ihre Kraft zeigen wollen. Sie mögen sich aber vorher bei hrn. L. Bühlard im Hotel du Lac melden. Die ersten Preisträger in den Volksfesten erhalten schöne Preise (je 20 Fr.).

Hans in der Hand bei den Soldaten.

Am nächsten Montag abend veranstaltet das Schuldo. der Refr. Schule der 2. Div. im Schwarzwald einen Schulabend. Bei dieser Gelegenheit wird der bekannte Sänger Hans in der Hand auftreten.

Gegenwärtig üben sich Militärlieger über Neuenburgerei mit Bombenabwürfen. Übungen wurden schon seit Jahren in 1 Gebiet durchgeführt, ohne daß etwas 2 mal vorgekommen wäre. Als nun am Donnerstag mittag ein Flugzeug das Dorf überflog, fiel plötzlich eine Bombe

und explodierte in den Nächten einer Gruppe mit gewaltigem Krach. Der Baum wurde arg zerstört und die Boderleite des des Hrn. Ammann. Die durch zahlreiche Splittler zerstörte Personen wurden verletzt. Auch ein Automobil, das sich Nähe befand, erhielt eine Anzahl Splittler. Kurz nach dieser Explosion, welche die Feuerwehr begreiflicherweise in große Aufregung brachte, trafen dann Offiziere und Soldaten. Die Unterjüngung wurde sofort aufmarschiert. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit der Fall so: beim Abwurf über dem Dorf hängen und fiel dann später der Zufall wollte mitten ins Dorf. Unter Offizieren ist bei der Abwurfeite dieses Flugzeugs etwas nicht in Ordnung.

Das Arbeitslager im Ebener Gantel hatte am Donnerstag abend die Frei. Hr. Staatsräte, Koenig, Großrat, Soldat und den städtischen Finanzdirektor als Gäste zu sehen. hr. Staatsrat Qua riehte ermunternde Worte an die jungen Arbeiter. In Dankbarkeit sangen die mehrere schöne Lieder. Es war ein licher Abend, der allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird.

Das Restaurabatallion der 2. Div. das sich vor kurzem in der Gegend von Zurburg-Guggisberg und nachher einige Schwarzwälder aufhielt, hat nun eine Wiederkehr von Praramon, Treffels, und Le Muret gearbeitet. Das Bat. ist jetzt Ado. des Hrn. Major Alain de R. Kdt. für Bat. 19. In den letzten Tagen in diesem Gebiet interessante Gefechte durchgespielt. Am Donnerstag ist a. Oberstorsp. Bille, Waisenhaus der Inf. den Übungen gefolgt. Ebenso ist der Instruktor, hr. Oberst Sunier anwesend. Ist das Bat. (Schuldt) ist Oberst. S. Stellvertreter Oberst. Rochat wieder Schwarzwälder eingetroffen, wo es noch Übungen mit allen Waffen durchführen. In einigen Tagen wird das Bat. nach abmarschiert. Wie wir vernehmen, h. Bevölkerung von Le Muret und ihr große Freude an der Einquartierung Refr. Bat.

Rath. Pfarrer St. Antoni

Die Steuerpflichtigen werden hiermit erfuht, sämtliche rückständige Pfarrsteuern bis zum 12. September 1937, an den Pfarrerstatter zu entrichten.

3704

Alle Rückstände werden von genanntem Datum an auf dem Betreibungsweg erhoben.

Der Pfarrerstatter.

Knabe

von ca. 15 Jahren wird bei Landwirt im Senkebeirk zu plazieren gefordert, event. im Austausch mit gleichaltrigen für 1 bis 2 Winter zur Erlerung der Sprache, Familieneinführung ausreichend und erwünscht. Eduard Staufenber, Chappelle pres Sosel (Maddil. Bronebez.).

Zu rachten gesucht von zahltungsfähigem Landwirt ein kleineres Heimwesen

Offerten an 3743 J. Kolly, Breita, Tafers.

Zu verkaufen ein

Heimetli von 6 Dacharten guten Wiss. und Ackerland und 1 Dacharte Wald. Geräumige Gebäudeteile. Austritt durch 3681 A. Groblieder, Obermonten, St. Antoni.

Zu kaufen gelöst Feder.

Bockwagen Ebendaselbst kann ein Pferd.

Futterung genommen werden.

Adresse erteilt unter Nr. 3693 das Interkontore, Bahnhofstr. 10, Freiburg.

Gesucht für die Rübi vom 12. September, eine rassige

Tanzmusik

Adresse zu erfragen unter Nr. 3735 im Interkontore, Bahnhofstr. 10, Freiburg.

Inserate bringen neue Kundschaft.

Dr. P. Fietta

Augenarzt

abwesend

nimmt seine Sprechstunden den am 24. Sept. wieder auf.

Die schönste und grösste Auswahl

in Damen und Herren

VELOS

Touren und Halbrennen

Gelegenheiten sowie neu billige

finden Sie stets bei Fritz Stucky Perolles 15. ROYAL ENFIELD.

Bergweide zu verpachten

Die Gemeinde Pfaffen

schrift hiemit auf dem Submissionswege, die Bergweide "Sittenberg", gelegen im Schwarzwald, gulgrasige Weide, Sommerung von 40 bis 45 Kindern, zum Verpachten aus, für die Dauer von 6 Jahren. Antritt 1938. Preisangeboten sind schriftlich zu machen bis zum 10. September 1937 mit Angabe der Bürgerfach, auf der Gemeindebeschreibung Pfaffen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Der Gemeinderat.

Einmachtopfe

diverser Größen empfohlen

Ziegelei Düdingen

Tel. 45.17

Milder Mäder Tabak Detail-Verkauf

200 gr. 90 Cts.

Die Sente schneidet noch einmal so gut,

Wenn Mäder Tabak Du ins Pfleischen

tust

Engros-Verkauf:

G. Eigenmann & Cie.

Nachf. v. Eigenmann Chatton & Cie.

Freiburg

Gesucht

treues kleines

3691

Mädchen

für Küche und Haushaltung.

Eintritt 1. Septem-

ber. Familieneinführung.

Infans-Zohn fr. 50 per Monat.

3. Merkt-Mülchi,

Rest zur Transfation,

Arlesheim (Valegg).

Gesucht

fauberes, tüchtiges

3710

Mädchen

welches Kochen kann und die Haushaltungsarbeiten kennt.

Offeraten mit Zeugnissen

Fr. Noël Galler,

Broc.

Gesucht

jüngere

3734

Tochter

zur Ausbildung im Haushalt in Familie mit Kindern.

Sich vorstellen bei Frau Dr. Bürkl, Handg. Gurnels, Tel. 42.14.

Gesucht

20-35jähriges

3736

Mädchen

für die Haushaltungsarbeiten.

Sich melde bei Steffen

Jacob, Corminboeuf,

Guterhaltes

Autochassis

auf Pneu, billig

zu verkaufen

Adresse erteilt unter Nr. 3741 das Interkontore, Bahnhofstr. 10, Freiburg.

Gesucht

ein zuverlässiger

3742

Bursche

der gut melden kann, als zweiter Weller.

Adresse erteilt unter Nr. 3746 das Interkontore, Bahnhofstr. 10, Freiburg.

Gesucht

mit gemütlicher Vereinigung

in der Wirtschaft

Brünisrie

Rassige Ländlermusik

Freundl. laden ein

Fam. A. Biel

Preiskegeln

Sonntag, den 29. August 1937 in d

Wirtschaft St. Anton

Beginn vormittags 10 Uhr

1. Preis: 40 Fr. in bar

Musikalische Unterhaltung

Hiezu lädt freundlich ein

Der Arbeiterverein St. An

on

Landwirtschaft St. Anton

Samstag, 28. August von 14 Uhr an

Sonntag, 29. August von 12 Uhr an

bei der

Wirtschaft zum Schlü

Auszahlung in bar — Silbernes Kranz

Dasselbst gleichzeitig großes

PREISKEGEL

1. Preis Fr. 40.—

Zu zahlreichem Besuch lädt ein:

Die Feldschützen gesellschaft Uebe

Bad Carmis

Sonntag, den 29. August

Lustige Musikunterhalt

mit gemütlicher Vereinigung

in der Wirtschaft

Brünisrie

Rassige Ländlermusik

Freundl. laden ein

Fam. A. Biel

Grosses Flobertschiessen

in St. Antoni

Sonntag, den 29. August u. 5. September verbunden mit Gruppenwettkampf

Anmeldung der Gruppen auf dem Stand (3 Mann)

Beginn des Schießens um 10 Uhr Gabensatz Fr. 300.— in bar

1. Preis Fr. 40.—

Freundlich! lädt ein:

Die Pfarrmusik und der Wirt.

Verbott: Das Befahren und Begehen des Feldweges von Niedermonten nach dem Holzacker, sowie das Betreten des Niedermontenhübel wird strengstens untersagt (Gefahrzone!).

Es empfiehlt sich:

3724

Joh. Nebelischer, Salzher, Tamme, Brünisried.

Landwirte!

faul keine

Pferde, Woll- und Regen-Decken

bedarf

benötigt Ihr meine ca. 19.50 gehen habt. Ged. die

noch anstandlos anreisen, inform. Sie nicht entprechen sollte. Alle anderen Säffer und Tape-

zierer-Artikel, sowie ganze Aussteuer auf Abzäh-

lung ohne Abwertungsausschlag. Sörenarbeit sehr

billig. Es wird passendes in Tasch genommen.

Es empfiehlt sich:

3724

Joh. Nebelischer, Salzher, Tamme, Brünisried.

Steigerung

Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

do. Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über